

es ist sogar auffällig, wenn sie dort nicht so zahlreich vorkommt, wie in Algerien oder in Kleinasien; was ist nun hier mit »typisch« gemeint? — Auch der Satz, der Polyphagie komme nicht die Bedeutung als Ausbreitungsförderer zu, die ihr zugesprochen werde, klingt etwas schroff; gewiß ist Polyphagie kein Passepartout, aber die Monophagen, denen das Verschwinden der Nährpflanze, und auch nur dieses, die Existenz unmöglich macht, ist doch enorm groß, man denke an das rapide Verschwinden so vieler unsrer Falter in Gegenden, wo sie sehr wohl leben könnten, wie *Apatura*, *Limenitis sibylla*, *Deilephila nerii*, *Ptilophora* u. v. a. — Unzweifelhaft ist die Biotop-Forschung in Gegenden von so hervortretender landschaftlichen Vielgestaltigkeit, wie Palästina sie aufweist, sehr interessant, und die vorliegende Arbeit zeigt, was eine fleißige und durchdachte Studie selbst aus zeitlich beschränkten Beobachtungsreisen machen kann. Vielleicht aber würde der Verfasser bei weiteren gleichartigen Untersuchungen, denen wir größtes Interesse entgegenbringen, manche sich ergebende Allgemeinschlüsse schmiegsamer kleiden, in Anbetracht, daß unsre Kenntnisse fremder Zonen doch noch recht dürftig sind.

CARADJA, A. v., Herkunft und Evolution der paläarktischen Lepidopterenfauna (Int. Ent. Ztschr. Guben, 1934). — Das Bild, das der Verfasser hier von der Entstehung dieses Faunengebietes entwirft, läßt sich in seinen Einzelheiten mit wenig Worten nicht leicht wiedergeben. Er geht von der Anschauung aus, daß die Innerasiatischen Länder ungefähr im Angara-Gebiet das Reservoir darstellen, das seinen Inhalt nach allen Himmelsrichtungen schon in der präglazialen Zeit ausgoß. Bis zur Eiszeitperiode war die eurasische Fauna gleichartig, subtropisch, einheitlich. Die west-europäischen (weitestgewanderten) Formen zeigten natürlich die evolutionären Veränderungen am fortgeschrittensten. Aber über den Atlanticus konnten sie nicht — eine früher angenommene nordatlantische (Island-) Brücke nach Amerika hat, wie geologisch festgestellt, seit dem Carbon nie bestanden. Was Nordamerika von eurasischen Formen hat, stammt aus Ostasien, wodurch sich die gleichartige Fauna von Ostasien und West-Nordamerika erklärt. Ebenso wenig hat eine europäische autochthone Fauna bestanden. Alle Europäer sind eingewanderte Innerasiaten. Aber in die Gleichartigkeit dieser Fauna wurde durch die Glazialperiode eine große Verwirrung gebracht. Sie wurde teils vernichtet, teils durchlöchert oder verdrängt; nur ein Teil hielt sich in gewissen, nicht vom Eis erreichten Refugien. Wir finden ihre Reste z. B. im Rheintal, am Main, wie wir die vertriebenen Elemente im Mediterrangebiet finden. Beim Eisrückzug wurden nun die ökologischen Lücken wieder aufgefüllt; einmal dehnten sich die Flüchtlinge aus den Refugien wieder aus; zweitens kehrten die nach Süden ausgewichenen Arten wieder zurück, und drittens kam aus Asien neuer Nachschub. Der letztere fand stellenweise sogar noch Nachkommen der präglazialen Invasion; so traf der *Machaon* noch auf die Reste dieser früheren Siedelung, die sich aber als *hospiton*, *saharae*, *sphyrus* usw. stark verändert hatten, und er ist im Begriff, diese zu verdrängen, so daß sie auf Inseln und Höhen Schutz suchen. Was viele als »Endemismen« ansehen, sind gewöhnlich nur die aus ihren Schlupfwinkeln in ihre wieder eingeräumten Plätze zurückkehrenden Refügers, und die aus dem Mediterrangebiet sich wieder nach dem nun eisfrei gewordenen Norden zurückwagenden Mittelländer — ihre Bewegung dauert noch heute an — erklären das sonst schwer erklärliche Vordringen nach Mittel- und selbst Nordeuropa. So entsteht ein durchaus harmonisches Bild, das, gewonnen aus dem Studium eines — nach des Verfassers eigenen Worten — enormen Materials, mit den Ergebnissen neuzeitlicher Resultate auf andern erdgeschichtlichen Gebieten übereinstimmend, zum erstenmal die scheinbar ganz verwirrenden Gegensätze der seitherigen Spezialresultate zoogeographischer Forschung in natürlicher und plausibler Form verständlich macht. Gewiß wird, wie auch schon seither, auch für Einzelergebnisse hier oder dort eine andere Erklärung vorgebracht werden können: wie aber bei der CARADJAschen Erklärung alle diese Einzelergebnisse gleich den Rädchen eines Uhrwerks ineinandergreifen und sich zu einem klaren und logisch geordneten Bild zusammenfügen, dafür gibt es nur ein Prädikat: vollendete Meisterschaft! A. Sz.

Berichtigung.

In der in Nr. 2 der Ent. Rundschau abgedruckten Tabelle der Verbreitung der Ereben müssen die Nr. 62 (*discoidalis*) mit Nr. 63 (*atramentaria*) vertauscht werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Berichtigung. 40](#)